



AgEcon SEARCH
RESEARCH IN AGRICULTURAL & APPLIED ECONOMICS

The World's Largest Open Access Agricultural & Applied Economics Digital Library

This document is discoverable and free to researchers across the globe due to the work of AgEcon Search.

Help ensure our sustainability.

Give to AgEcon Search

AgEcon Search

<http://ageconsearch.umn.edu>

aesearch@umn.edu

*Papers downloaded from **AgEcon Search** may be used for non-commercial purposes and personal study only. No other use, including posting to another Internet site, is permitted without permission from the copyright owner (not AgEcon Search), or as allowed under the provisions of Fair Use, U.S. Copyright Act, Title 17 U.S.C.*

No endorsement of AgEcon Search or its fundraising activities by the author(s) of the following work or their employer(s) is intended or implied.

wie den im Mai des Jahres verstorbenen Prof. Derlitzki.

Die Durchführung und vor allen Dingen die Vorbereitung des Kongresses lag in den Händen der Bundesversuchsanstalt in Wieselburg unter ihrem Direktor Dr. Scheruga, dem die Herren Prof. Höppler und Dr. Maxa mit sehr viel Intuition zur Seite standen.

Das Fazit eines Kongresses zu ziehen ist schwierig. Es sei in diesem Falle zunächst auf die in den drei Kongreßsprachen erschienene Dokumentation der Vorträge (deutsch, englisch, französisch) verwiesen, die bei der Bundes-Versuchs- und Prüfungsanstalt in Wieselburg an der Erlauf erhältlich ist und die bei diesem Kongreß zwei Wochen vor Beginn den Teilnehmern bereits ausgehändigt werden konnte. Auf diese Weise wird wie bisher bei allen IRL-Kongressen auf ein langatmiges Herunterlesen der Kongreßbeiträge verzichtet. Das System des Hauptreferenten hat sich bewährt. Er eröffnete die Vortragsreihe mit grundsätzlichen Betrachtungen, worauf die einzelnen Referenten, die spezielleren Dinge vortragend, sich anschließen. Da der Vortrag bereits gedruckt vorlag, beschränkten sich die Referenten auf eine resümeeartige Zusammenfassung und lieferten damit Ansatzpunkte für die Diskussion. Während bisher alle Vorträge im Plenum des Kongresses gehalten wurden, scheint es sich für die nächsten Kongresse abzuzeichnen, daß sich Arbeitsgruppen herausbilden, die zeitlich nebeneinander während des Kongresses besondere Themen behandeln, über deren Ergebnis dann im Plenum zusammenfassend berichtet wird. So ist z. B. für 1959 in Aussicht genommen, eine Arbeitsgruppe des Kongresses in der Schweiz tagen zu lassen, um die Fragen des Seilzuges und insbesondere auch der Terminologie, die dem Kongreß 1958 nunmehr in der 3. Auflage vorgelegt werden konnte, eingehend weiter zu bearbeiten. Der eigentliche Wert des Kongresses liegt aber außer dem persönlichen Kontakt der Arbeitswissenschaftler aus allen interessierten Ländern darin, daß sich automatisch eine Koordinierung der Forschungsarbeiten ergibt, die im besten Sinne dem Rationalisierungsprinzip des Arbeitswissenschaftlers entspricht.

Dr. E. Biesalski, Bad Kreuznach

Zahlen aus der Vieh- und Fleischwirtschaft im Bundesgebiet

Die westdeutsche Fleischerzeugung hat im Wirtschaftsjahr 1957/58 (Juli/Juni) sehr stark zugenommen. Der Mehranfall in diesem einen Jahr war größer als der Produktionszuwachs in den beiden vorhergegangenen Wirtschaftsjahren zusammen (vgl. Übersicht 2).

Bei den Schweinen wurden 1,6 Millionen mehr Inlandstiere geschlachtet, davon entfielen 1,4 Millionen auf gewerbliche Schlachtungen. Die Zahl der Hauschlachtungen, die in den Vorjahren abgenommen hatte, stieg wieder auf 4,2 Mill. Stück. Die Tendenz zum leichteren Schwein zeigt sich in dem weiteren Rückgang des Durchschnittsschlachtgewichtes, aber auch in der Aufteilung der Schweineauftriebe nach Handelsklassen.

Die Schlachtungen von Inlandsrindern haben 1957/58 zum ersten Male die Zahl von 3 Millionen überschritten. Gegenüber den Schlachtungen des Jahres 1951/52 von nur knapp 2 Millionen Rindern hat sich demnach die westdeutsche Rinderproduktion sehr

Übersicht 1: Anteil der Handelsklassen bei Schweine- und Rinderauftrieben auf Groß- und Schlachtviehmärkten (vH)

Schweine						
Handelsklasse (Lebendgew.)	53/54	54/55	55/56	56/57	57/58	
Kl. a (150 kg u. m.)	3,3	3,5	2,4	2,2	1,8	
Kl. b (120—149,5 kg)	24,5	23,7	18,3	18,5	15,8	
Kl. c (100—119,5 kg)	45,1	44,3	46,1	49,4	48,6	
Kl. d (80—99,5 kg)	20,2	21,2	25,2	23,4	26,5	
Kl. e u. f (unter 80 kg)	3,6	4,0	4,7	3,6	4,1	
Kl. g, h und i ¹⁾	3,3	3,3	3,3	2,9	3,2	
Erfasster Auftrieb (1000 St.)	4 123	4 718	5 337	5 418	5 817	

Rinder									
Handelsklasse ²⁾	insgesamt					Ochsen Bullen Färsen Kühe			
	53/54	54/55	55/56	56/57	57/58	57/58			
Kl. A	40,4	39,3	43,7	40,4	40,2	69,2	67,1	64,0	15,5
Kl. B	30,8	30,6	30,5	31,3	32,4	26,0	26,6	26,6	37,9
Kl. C	23,7	24,9	21,7	23,3	23,6	4,2	5,7	7,1	40,3
Kl. D	5,1	5,2	4,1	5,0	3,8	0,6	0,5	2,3	6,3
Auftrieb (1000 St.)	783	788	799	826	1 008	68	249	175	517

¹⁾ Sauen und Altschneider. — ²⁾ Kl. A: Jüngere, vollfleischige, ausgemästete Tiere höchsten Schlachtwertes; Kl. B: Sonstige vollfleischige oder ausgemästete Tiere; Kl. C: Fleischige Tiere, Kl. D: Gering genährte Tiere.
Quelle: Statistischer Monatsbericht des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, August 1958, S. 512 f.; Juli 1957, S. 446 f.; Juli 1956, S. 418 f.; Juli 1955, S. 18 f.

kräftig ausgeweitet. An der Zunahme der Rinderschlachtungen während dieser Jahre waren die Jung-rinder (weibliche und Bullen) stark beteiligt. Diese Tendenz hielt auch im letzten Jahr weiter an. Die Verstärkung der Rindermast führte jedoch zu einem Rückgang der Kälberschlachtungen; vor allem müssen die Schlachtungen von nüchternen Kälbern zurückgegangen sein, wie die stetige Zunahme des durchschnittlichen Kälberschlachtgewichtes zeigt.

Übersicht 2: Marktbilanz für die Hauptfleischarten im Bundesgebiet¹⁾ (1000 t Schlachtgewicht ohne Schlachtfette, einschließlich Innereien)

Vorgang	52/53	53/54	54/55	55/56	56/57	57/58
Erzeugung ²⁾	1 514	1 624	1 730	1 822	1 880	2 062
Schweinefleisch ³⁾	779	792	889	1 008	1 028	1 119
Rindfleisch ³⁾	532	619	631	615	651	739
Kalb-, Schaf-, Pferdefleisch und Innereien	203	213	210	199	201	204
Einfuhrüberschuß	84	117	132	189	256	186
Schweinefleisch ³⁾	14	51	37	35	74	58
Rindfleisch ³⁾	55	43	67	122	148	93
Kalb-, Schaf-, Pferdefleisch und Innereien	15	23	28	32	34	35
Aus Vorräten	—	4	—	—	—	6
Zum Vorrat	3	—	1	16	8	—
Verbrauch ³⁾	1 595	1 745	1 861	1 995	2 128	2 253
Schweinefleisch	795	844	923	1 028	1 089	1 182
Rindfleisch	581	664	700	736	802	832
Kalb-, Schaf-, Pferdefleisch und Innereien	219	237	238	231	237	239

¹⁾ Einschl. Berlin (West). — ²⁾ Nur Anfall aus gewerblichen Schlachtungen. — ³⁾ Ohne Innereien.
Quelle: Statistische Monatsberichte des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, März 1956, S. 156 f.; Juli 1957, S. 444 und August 1958, S. 510.

Die starke Steigerung der Fleischproduktion führte 1957/58 zu einem Druck auf die Schlachtviehpreise. Bei Schweinen war der Preisrückgang sehr scharf. Die Rinderpreise stagnieren seit 1955/56; sie liegen allerdings seit Herbst 1957 wieder etwas über dem jeweiligen Vorjahrsstand. Die Schweinepreise blieben noch bis Juli 1958 hinter den entsprechenden Preisen des Vorjahres zurück und haben erst im August 1958 den Vorjahrspreis von 260,— DM/100 kg (Kl. c) wieder erreicht.

Übersicht 3: Schlachtungen und Schlachtgewichte im Bundesgebiet

Tierart	52/53	53/54	54/55	55/56	56/57	57/58
Schlachtungen (1000 Stück)						
Rinder						
Inlandstiere						
Kühe	1 081	1 175	1 260	1 189	1 247	1 362
Wbl. Jungrinder	569	684	710	653	675	712
Ochsen	208	244	204	178	163	169
Bullen	371	462	453	505	617	769
Insgesamt ¹⁾	2 229	2 565	2 626	2 526	2 702	3 011
dar. Hausschlacht.	65	68	65	54	61	63
Auslandstiere	188	182	236	353	271	315
Kälber ²⁾	2 651	2 629	2 582	2 273	2 316	2 189
dar. Hausschlacht.	46	42	39	35	38	36
Schweine						
Inlandstiere	14 127	14 143	15 612	17 450	17 465	19 096
dar. Hausschlacht.	4 402	4 055	4 259	4 197	4 022	4 225
Auslandstiere	135	251	250	200	450	264
Schafe ²⁾	639	704	565	504	471	493
dar. Hausschlacht.	30	30	24	18	18	20
Pferde ²⁾	122	125	107	87	82	65
Durchschnittl. Schlachtgewichte bei gewerbl. Schlachtungen (kg je Tier)						
Rinder						
Inlandstiere	254	256	254	258	255	258
dav. Kühe	251	254	256	260	258	262
Wbl. Jungrind.	227	227	227	230	228	230
Ochsen	327	326	320	324	317	317
Bullen	263	266	263	263	261	265
Auslandstiere	274	271	262	258	269	269
Kälber ²⁾	38	39	40	42	43	44
Schweine						
Inlandstiere	94	92	91	89	89	88
Auslandstiere	102	130	132	136	112	120
Schafe ²⁾	25	27	26	25	25	26
Pferde ²⁾	247	254	264	270	262	270

¹⁾ Differenzen in den Summen erklären sich durch Abrundungen. —
²⁾ Schlachtungen von Auslandstieren ohne Bedeutung.
 Quelle: Statistisches Bundesamt. U. a. Stat. Berichte, Arb. Nr. III/17.

Übersicht 4: Die Schlachtviehpreise im Bundesgebiet
 Durchschnitt von 24 Märkten
 (DM/100 kg Lebendgewicht)

Tierart und Handelsklasse ¹⁾	51/52	52/53	53/54	54/55	55/56	56/57	57/58
Rinder insges. ²⁾	175	150	157	169	184	183	185
Ochsen Kl. A	205	184	183	200	212	215	215
Kl. B	180	161	163	178	190	194	194
Kl. C	.	138	143	154	167	171	173
Bullen Kl. A	.	181	186	204	219	219	220
Kl. B	.	164	170	186	201	200	202
Kl. C	.	150	157	167	185	179	183
Färsen Kl. A	.	188	187	202	214	216	214
Kl. B	.	164	166	180	194	194	195
Kl. C	.	140	145	156	169	169	173
Kühe Kl. A	182	160	161	174	184	184	183
Kl. B	158	135	139	151	163	162	163
Kl. C	.	115	122	132	146	142	147
Kl. D	.	93	103	110	123	119	126
Kälber Kl. A	276	266	284	295	313	316	334
Kl. B	246	235	254	264	282	285	302
Kl. C	.	202	222	232	249	251	266
Kl. D	.	164	182	191	208	207	218
Schweine Kl. a	256	239	269	240	246	251	229
Kl. c	253	238	268	241	248	254	235
Kl. d	.	.	.	237	244	252	232
Schafe ³⁾ Kl. A	191	167	172	196	205	197	203

¹⁾ Handelsklassen bei Rindern und Schweinen vgl. Übersicht 1. Kälber Kl. A: Beete Mast- und Saugkälber; Kl. B: Mittlere Mast- und Saugkälber; Kl. C: Geringe Saugkälber; Kl. D: Geringe (nüchterne) Kälber. —
²⁾ Gewogener Durchschnitt sämtlicher Klassen. — ³⁾ Mastlämmer und -hammel (Hamburg).

Quelle: Statistische Monatsberichte des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Bonn.

Die Marktversorgung mit den fünf Hauptfleischarten ergibt sich aus der Übersicht 2. Um auf den volkswirtschaftlichen Gesamtverbrauch zu kommen, müssen zu den Mengen der Marktbilanz noch der Fleischverbrauch der Selbstversorger aus Hausschlachtungen sowie der Verbrauch an Ziegen-, Wild-, Geflügel- und Kaninchenfleisch hinzugerechnet werden; diese Daten wurden zuletzt im Heft 7 dieses Jahrganges, Seite 217, veröffentlicht. Der Gesamtverbrauch erreichte — auf den Kopf der Bevölkerung gerechnet — im Wirtschaftsjahr 1957/58 knapp 53 kg. Damit hat auch der Fleischverbrauch den Vorkriegsstand erreicht. Diesen hatten fast alle anderen Nahrungsmittel schon längst überschritten, die der Verbraucher bei einem höheren Ernährungsstandard bevorzugt wie Zucker, Obst und Südfrüchte, Nahrungsfette, Käse und Eier.

HfM (Dr. H.-J. Metzdorf)

BUCHBESPRECHUNG

Wilhelm Abel, Agrarpolitik. 2., neubearb. Aufl. (Grundriß der Sozialwissenschaft, Bd. 11.) Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1958. 465 S. 8^o.

Die verbesserte und um einige Abschnitte vermehrte zweite Auflage eines Werkes, das bald nach seinem Erscheinen bei allen urteilsfähigen Fachgenossen in den Ruf des besten unter den zeitnahen Lehrbüchern

der Agrarpolitik gekommen ist, bedarf gewiß keiner Empfehlung mehr. Bei einem vor allem als Leitfaden für den Hochschulunterricht bestimmten Grundriß ergibt sich der Beurteilungsmaßstab von selbst aus der Definition des Begriffes „Lehrbuch“ als eines Objektes, das den in einer Wissenschaft geltenden Bestand an Fragen, Wahrheiten, Wahrscheinlichkeiten und Be-

gründungszusammenhängen in systematischer und didaktisch bewährter Anordnung sowie in klarer, zuchtvoller Sprache darbietet. Genau das ist dem Verfasser zu schaffen gelungen, da er alle Voraussetzungen für diese gerade bei der wissenschaftlichen Agrarpolitik sehr schwierige Aufgabe mitbringt. Ein Gesamtüberblick über die Agrarpolitik als Wissenschaft ist deshalb so schwer, weil sie ein Gebilde aus sehr heterogenen Bausteinen ist. Sie setzt bei ihrem systematischen Darsteller das gleichzeitige Vorhandensein polar konträrer Interessen und Begabungen voraus, wie sie naturgemäß nur äußerst selten in einem einzigen Menschen vereinigt sind: Denn sie ist eine Seins- und Sollseinswissenschaft; sie verlangt Verständnis für das Statisch-Institutionelle und Soziologische gleichermaßen wie für das Ökonomisch-Dynamisch-Funktionale, für das Historische wie für das Aktuelle, für den von unseren Kameralisten herfließenden Traditionsstrom genau so wie für das, was wir inzwischen von den Angelsachsen rezipiert haben. Erstaunlicherweise meistert der Verfasser alle diese methodologisch ganz verschieden anzupackenden Gebiete mit gleicher Liebe und Sorgfalt. Als ein Mann, der sich nach Goethes Forderung tatsächlich von den berühmten dreitausend Jahren Rechenschaft zu geben weiß, ist sich der Verfasser sehr wohl bewußt, daß es nicht nur auf „die nahen Werte“ (S. 257) ankommt und daß „das Gesetz des Dschungels nicht das Gesetz des Menschen, auch nicht im Bereich der Wirtschaft“, sein darf (S. 139). Um die Darstellung so konkret und faßlich wie möglich zu gestalten, spart er nicht mit Fakten, hütet sich aber, das Werk zu einem Abladeplatz für Tatsachenschutz zu machen. Vor einsichtigen Sichten schützt er sich dadurch, daß er jedes Problem und Phänomen vollständig umkreist und auch die seinen persönlichen Überzeugungen entgegenstehenden Auffassungen anderer Forscher gebührend zur Geltung bringt. Das bewahrt ihn auch vor der in Deutschland nicht ungewöhnlichen Überbetonung des eigenen reichen Beitrags zu dem heutigen Erkenntnisstande. Da ein Handbuch der landwirtschaftlichen Marktlehre für den akademischen Gebrauch bei uns immer noch fehlt, müssen wir dem Verfasser besonders dafür dankbar sein, daß er den Fragen der Agrarmärkte fast hundert Seiten gewidmet hat. Auch die umfangreichen Literaturhinweise verdienen Lob. Das dauerhaft gebundene, sauber gedruckte und dabei preiswerte Buch enthält für heutige deutsche Verhältnisse eine auffällig geringe Zahl Druckfehler. Auf Seite 173 könnte man den Verfasser dahin mißverstehen, als ob er „Corn Belt“ und „Getreidegürtel“ für identisch hielte. Ob die erstaunliche Ertragssteigerung der deutschen Böden in den letzten hundert Jahren wirklich nur auf „größere Düngergaben, ergiebigeren Pflanzen, bessere Bodenbearbeitung und Unkrautbekämpfung“ (S. 251) und nicht auch auf betriebswirtschaftliche Umstellungen zurückgeht, wie E. Bittermann das will? Daß der Mensch nicht vom Brot allein lebt, wissen wir nicht erst seit „Alt Vater Riehl“ (S. 257), sondern mindestens solange die Bibel bekannt ist (5. Mos. 8,3 und Matth. 4,4). Der Satz auf S. 322 über „die (geringe) Rinderhaltung im buddhistischen Kulturkreis, ausgenommen nur Britisch-Indien“, dürfte dem unter deutschen Agrarwissenschaftlern weit verbreiteten Irrtum, die Hauptreligion Indiens sei der Buddhismus, neue Nahrung geben. Daß der Kern von Eduard Hahns Wirtschaftsstufenlehre (S. 324/5) schon in dem uralten chinesischen I Ging, dem „Buch der Wandlungen“ steht, läßt sich aus Herbert Kühns „Entfaltung der Menschheit“ ersehen. Die vorstehenden kritischen Hinweise mindern den Wert des ausgezeichneten Abelschen Werkes in keiner Weise; sie werden nur vorgebracht als Beweis dafür, daß der Referent das Buch auch tatsächlich gelesen hat. W. M.

Ländliche Sozialforschung. Grundfragen und Entwicklungslinien. Vorträge und Verhandlungen der Arbeitstagung der Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und

Agrarsoziologie e. V., Bonn am 21. Juni 1957 in München. (Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie e. V., Veröffentlichung Nr. 62. Berichte über Landwirtschaft, N. F., Sonderheft 168.) Hamburg und Berlin: Parey 1957. 81 S. 8⁰.

Materialien zur Feststellung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der Landwirtschaft in verschiedenen Gebieten der Bundesrepublik. Aus der Gesamtuntersuchung „Soziale Sicherung auf dem Lande“. (Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie e. V., Veröffentlichung Nr. 34.) Bonn, Februar 1956. 154 S. 8⁰.

Materialien zur Feststellung der wirtschaftlichen und sozialen Lage der Landwirtschaft in verschiedenen Gebieten der Bundesrepublik. Zweite Folge aus der Gesamtuntersuchung „Untersuchung landwirtschaftlicher Betriebstypen als sozialökonomische Einheiten. Wege und Möglichkeiten ihrer Anpassung an die Verhältnisse charakteristischer Landschaften mit verschiedener Wirtschafts- und Sozialstruktur“. Regionale Untersuchungsergebnisse der Institute. Zusammenfassende Auswertung von Herbert Kötter und Joachim Lunze. (Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie e. V., Veröffentlichung Nr. 64.) Bonn, Dezember 1957. 257 S. 4⁰.

In einer künftigen Geschichte der deutschen Agrarökonomik unserer Tage wird einmal die im Geiste Max Serings wirkende Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie einen Ehrenplatz einnehmen. Nicht nur wegen ihrer segensreichen Bemühungen um die bisher so arg vernachlässigte Dokumentation unseres Fachschrifttums, sondern vor allem als Wortführerin der Einsicht, daß Agrarpolitik in Zeiten beschleunigter Industrialisierung und verstärkten Wachstums der Gesamtwirtschaft etwas mehr sein muß als generelle Preis- und Marktpolitik. Das meiste von dem, was wir heute über Umfang, Ursachen und Wirkungen des Strukturwandels der ländlichen Gebiete und über die wirtschaftliche und soziale Lage der Landwirtschaft in den verschiedenen Regionen der Bundesrepublik wissen, stammt aus Untersuchungen, die sie angeregt und koordiniert hat. Sie hat sich ihre Arbeit nie leicht gemacht; aber nur dadurch, daß sie die ländlichen und nicht etwa nur die landwirtschaftlichen Phänomene von Anfang an von allseitig umfassenden Gesichtspunkten aus betrachtet hat, konnte sie im Laufe der Jahre, von der Tatbestandsaufnahme zur Kausalanalyse aufsteigend, schließlich Ansatzstellen für eine gezielte Strukturpolitik aufzeigen. Auf der Münchener Arbeitstagung im Sommer 1957, deren Referate das vorliegende Sonderheft enthält, haben H. Kötter und Th. Dams einen zwar knappen, aber desto inhaltsreicheren Überblick über das Warum, das Wie und die Hauptergebnisse der von der Forschungsgesellschaft veranlaßten Studien gegeben. Diese komprimierte Zusammenfassung eignet sich hervorragend als Tür in die Problematik der aktuellen Strukturpolitik. Das Sonderheft enthält ferner einen auf eigener Anschauung beruhenden nachdenklichen Vortrag von R. Schickele über die Verbesserung der Agrarstruktur in unterentwickelten Gebieten sowie gewohnt geistvolle Ausführungen von Niehaus über die Chance des Landes in der modernen Gesellschaft nebst dem Text der von Hofstee, Giorgi, Hirsch, Haushofer, Tröscher, Isenberg und Gareis bestrittenen Aussprache. Besondere Beachtung verdient von Dietze liebe- und ehrfurchtsvolle Zentenarrede auf M. Sering mit einer Bibliographie der wichtigsten Werke. v. Dietze sei im Namen unseres Nachwuchses besonders dafür gedankt, daß er nicht nur das geistige Schaffen seines großen Lehrers kongenial gewürdigt, sondern auch die starken sittlichen und Charakterfundamente dieses vorbildlichen Menschen-, Bürger- und Gelehrtenlebens so schön und überzeugend herausgestellt hat. W. M.

WIRTSCHAFTSZAHLEN

OBERE ZEILE (MAGER) = 1957
 UNTERE ZEILE (FETT) = 1958

v = VORLAUFIG ODER VORGESCHÄTZT
 b = BERICHTIGTE ZAHLEN

A ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSZAHLEN

Gegenstand	Quelle	Einheit	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
PREISINDEX-ZIFFERN · WELT														
Preise für amerikan. Stapelwaren (Moody)	III	1935/39 = 100	263 237	253 240	249 241	247 238	248 241	257 242	259 242	257 241	247	235	234	237
Weltmarktpreise (Schulze)	IV	1936 = 100	273 249	268 247	266 246	267 246	266 247	265 247	264 248	260	257	251	250	251
Großhandelspreise in USA (Bureau of Labor Statistics) insgesamt	V	1935/39 = 100	223 227	223 227	223 228	224 228	224 228	224 228 ^b	226 228	226	225	225	226	226
davon: Agrarprodukte	V	1935/39 = 100	210 220	209 226	209 236	213 230	211 232	214 225	218 224	219	214	215	216	218
Erzeugerpreise für Agrarprodukte in USA	V	1910/14 = 100	238 247	234 252	238 263	241 264	242 264	243 255	246 254	247	245	241	242	243
„Paritätsindex“ in USA (Preise für private u. betriebliche Aufwendungen ¹⁾ d. Farmer)	V	1910/14 = 100	292 301	294 302	294 304	296 306	296 306	296 305	295 305	295	296	296	298	299
Deutscher Seefrachtenindex (Trampfahrt, ohne Tankerfahrt)	VI	2. Hj. 1954 = 100	199 72	188 67	159 64	151 65	130 67	119 65	113 65	95	83	87	82	77

PREISINDEX-ZIFFERN · DEUTSCHLAND

Industrielle Produkte, Erzeugerpreise	I	1938 = 100	232 234	231 234	231 234	232 234	231 233	231 233	231 233	231	231	232	232	233
Landwirtschaftliche Betriebsmittel, Einkaufspreise	I	1938/39 = 100	199 203	201 204	201 204	200 203	200 203	197 203	198 202	198	198	197	198	199
davon: Handelsdünger	I	1938/39 = 100	185 189	187 193	187 193	177 185	168 178	167 176	160 168	163	166	171	174	177
Futtermittel	I	1938/39 = 100	221 215	220 215	218 213	215 215	215 215	214 213	213 213	213	212	213	213	214
Saatgut	I	1938/39 = 100	213 202	213 202	198 201	191 204	191 204	191 204	191 204	191	191	204	202	202
Nutz- und Zugvieh	I	1938/39 = 100	191 200	196 196	203 199	204 195	206 197	192 200 ^b	205 200	199	196	184	182	186
Pflanzenschutzmittel	I	1938/39 = 100	140 136	140 136	140 136	140 133	140 133	140 133	140 133	140	140	140	140	140
Treib- und Brennstoffe	I	1938/39 = 100	154 151	154 152	155 150	153 151	152 150	152 150	151 151	151	150	150	150	150
Unterhaltung der Gebäude	I	1938/39 = 100	248 261	249 264	249 264	249 264	261 268 ^b	261 268 ^b	261 268	261	261	261	261	261
Unterhaltung v. Maschinen u. Geräten einschl. technischer Hilfsmaterialien	I	1938/39 = 100	218 226	219 229	220 230	221 230	222 231	222 231	223 232	224	224	224	225	226
Neubauten	I	1938/39 = 100	247 259	248 262	248 262	248 262	259 267	259 267	259 267	259	259	259	259	259
Neuanschaffungen größerer Maschinen	I	1938/39 = 100	207 211	207 213	208 214	208 214	208 214	208 214	208 214	208	208	208	209	209
Landwirtschaftliche Produkte, Erzeugerpreise	I	1938/39 = 100	211 220	208 220	206 222	212 226	209 225	216 219 ^v	229 215 ^v	222	220	216	217	219
Lebenshaltung, insgesamt (mittlere Verbrauchergruppe)	I	1938 = 100	178 185	178 186	177 186	178 186	178 186	179 186	181 186	181	181	183	183	183
davon: Ernährung	I	1938 = 100	194 205	193 204	192 204	193 205	194 205	194 204	200 204	199	198	201	202	202

PRODUKTION · BESCHÄFTIGUNG · EINKOMMEN

Index der industriellen Nettoproduktion ges. Industrie (einschl. Bau)	I	1936 = 100	208 219	216 220	215 223	229 234	233 232	229 234 ^v	215 222 ^v	213	231	236	248	231
Beschäftigte (Beamte, Angestellte und Arbeiter)	I	Mill.	.	.	18,46 18,32	.	.	18,92 19,20	.	18,97	.	.	18,19	.
Brutto-Stundenverdienste d. männl. Industriearbeiter (einschl. Bergbau) Neue Reihe!	I	DM	.	2,29 2,48	.	.	2,35 2,50	.	2,38	.	.	2,41	.	.

¹⁾ Einschl. Zinsen, Steuern und Löhne. - Das Quellenverzeichnis befindet sich im Jahres-Inhaltsverzeichnis und auf der 3. Umschlagseite dieses Heftes.

Gegenstand	Quelle	Einheit	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Masseneinkommen (Netto-Löhne, -Gehälter, Unterstütungen)	VII	Mrd. DM Vj.	← 24,0' →		← 26,1' →		← 26,2' →		← 27,2' →					
			← 26,8' →											
Verkaufserlöse der Landwirtschaft ¹⁾ insgesamt	XVII	Mrd. DM	1,16	0,97	1,06	1,22	1,12	1,20	1,36	1,67	1,60	1,61	1,43	1,40
			1,23	1,11	1,26	1,25 ^b	1,18	1,28						
davon: Tierische Erzeugnisse	XVII	Mrd. DM	0,86	0,76	0,85	1,05	1,05	1,05	1,09	1,05	1,03	1,03	0,94	0,99
			0,95	0,87	1,04	1,03	1,10	1,08						

AUSSENHANDEL

Gegenstand	Quelle	Einheit	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Einfuhr, insgesamt	I	Mill. DM	2546	2417	2697	2516	2664	2478	2709	2586	2588	2881	2775	2774
			2712	2410	2595	2412	2393	2463	2688					
davon: Ernährungswirtschaft	I	Mill. DM	834	776	860	823	816	754	774	800	787	919	912	923
			858	736	814	738	738	785 ^b	773					
Gewerbliche Wirtschaft	I	Mill. DM	1700	1629	1827	1682	1836	1714	1919	1772	1789	1948	1847	1838
			1842	1660	1768	1652	1632	1671	1890					
Ausfuhr, insgesamt	I	Mill. DM	2447	2713	3232	2801	3204	2895	3058	3085	2866	3261	3184	3267
			2600	2955	3078	2985	3013	2953	3714					

B PRODUKTIONSMITTEL DER LANDWIRTSCHAFT

Quelle: II	Jan.- März	April- Juni	Juli- Sept.	Okt.- Dez.	Quelle: II u. VIII	Jan.- März	April- Juni	Juli- Sept.	Okt.- Dez.
Inlandsabsatz von Stickstoffdüngemitteln (in 1000 t Reinnährstoff)	141 140	98 102	240	84	Inlandsabsatz von Kalkdüngemitteln (in 1000 t Reinnährstoff)	252 170	186 202	179	144
Inlandsabsatz von Phosphorsäuredüngemitteln (in 1000 t Reinnährstoff)	126 149	158 148	167	130	Inlandsabsatz von Ackerschleppern (1000 Stück)	23,6 27,3	20,6 21,4	16,1	18,0
Inlandsabsatz von Kalidüngemitteln (in 1000 t Reinnährstoff)	321 298	251 288	271	129	davon: Ackersch. in der Größenkl. 12-24 PS (1000 Stück)	16,3 18,5	13,5 14,5	10,4	12,1

C ERZEUGNISSE DER LANDWIRTSCHAFT

GETREIDE · FUTTERMITTEL · KARTOFFELN

Gegenstand	Quelle	Einheit	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Getreideeinfuhr insgesamt (einschl. Produkte in Getreidewert)	II	1000 t	598	539	525	426	530	398	410'	365'	348'	407'	450'	553'
			614'	458'	401'	382'	363'	403'						
Brotgetreideeinfuhr (einschl. Mehl in Getreidewert)	II	1000 t	309	281	275	226	280	214	212'	255'	240'	305'	287'	246'
			256'	170'	168'	176'	200'	224'						
Brotgetreideverkäufe der Landwirtschaft (soweit statist. erfaßt: „Ablieferungen“)	II	1000 t	373	234	185	114	91	58	30'	984'	812'	472'	370'	409'
			300'	235'	173'	114'	85'	72'						
Brotgetreidebestände in zweiter Hand z. Monatsbeginn (einschl. Produkte)	II	1000 t	3335	3530	3532	3444	3326	3112	2891	2611'	3389'	3923'	4059'	4122'
			4050'	4112'	4130'	3939'	3768'	3548'						
Brotgetreidebestände der Landwirtschaft zum Monatsbeginn	II	1000 t	3160	2455	1840	1370	1010	725	450	.	.	4370	3650	
			2940	2290	1770	1290	900	630	400	.	.			
Abgang an Brotgetreide (ohne Eigenverbrauch der Landw. u. ohne Ausfuhr)	II	1000 t	460	482	472	405	506	450	478'	399'	476'	581'	513'	644'
			438'	321'	469'	407'	439'	425'						
Erzeugerhöchstpreise für Roggen (Preisgebiet II) ²⁾ ³⁾	IX	DM/t	421	421	421	421	421	421	415	415	418	424	427	430
			434	436	439	444	444	444	405	405	408	414	417	420
Erzeugerhöchstpreis für Weizen (Preisgebiet II) ²⁾	IX	DM/t	441	441	441	441	441	441	435	435	438	444	447	450
			454	456	459	464	464	464	435	435	438	444	447	450
Nordamerikan. Weizen frei Nordseehafen: Manitoba Nr. II (außerhalb u. im IWA)	II	DM/t	376	370	351	339	316	315	310	302	305	310	310	318
			314	313	311	310	308	308	312					
Red winter Nr. II (im IWA = Intern. Weizen-Abkommen)	II	DM/t	342	328	302	302	290	284	—	—	290	288	288	281
			297	294	285	289	306	337	309					
Verbraucherpreis für ortsbüchliches Mischbrot, hell (Bundesgebiet)	I	DM/t	0,75	0,76	0,76	0,78	0,79	0,79	0,79	0,79	0,79	0,79	0,79	0,79
			0,85	0,85	0,85	0,85	0,85	0,85	0,85	0,85				
Futtergetreideeinfuhr (einschl. Produkte in Getreidewert)	II	1000 t	289	258	250	200	250	184	198'	110'	108'	102'	163'	307'
			358'	288'	233'	206'	163'	179'						
Futtergetreidebestände in zweiter Hand z. Monatsbeginn (einschl. Produkte)	II	1000 t	1286	1313	1234	1176	1055	976	901	877'	1048'	1100'	1056'	988'
			999'	999'	968'	882'	755'	619'						
Futtergetreidebestände d. Landwirtschaft z. Monatsbeginn (Bestände aus eig. Ernte)	II	1000 t	3270	2795	2255	1625	1160	805	525	.	.	3980	3470	
			2985	2515	2045	1600	1040	725	480	.	.			
Großhandelspreis f. Futtergerste (Hambg. Notier. f. dt. Winter- od. Einfuhrgerste)	XI	DM/t	369	364	365	366	375	376	377	372	395	402	401	393
			390	389	393	410	403	393	397	404				
Preis für Futtergerste frei Nordseehafen (aus Irak od. Nordafrika)	II u. X	DM/t	282	262	248	234	219	212	207	197	196	200	200	210
			216	198	195	220	223	220	225					

¹⁾ Vorl. Teilergebnisse, nicht mit den Jahresergebnissen des BML vergleichbar - ²⁾ Der Mindestpreis liegt 20,- bis 9,- DM unter dem Höchstpreis. -

³⁾ Einschl. 20,- DM, ab 1. 7. 58 10,- DM Lieferprämie.

WIRTSCHAFTSZAHLLEN

Gegenstand	Quelle	Einheit	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	
Preis für nordamerikanischen Mais frei Nordseehafen	II	DM/t	309 237	292 234	287 232	275 243	270 240	260 237	258 235	249	239	237	234	236	
Großhandelspreis für Weizenkleie (Hamburger Notierung)	XI	DM/t	262 250	243 263	223 268	214 283	237 262	217 242	215 254	212 288	206	201	218	248	
Großhandelspreis für Sojaschrot (Hamburger Notierung)	XI	DM/t	354 296	341 290	329 294	312 335	317 329	314 342	329 359	325 359	317	315	314	310	
Großhandelspreis für dtsh. Fischmehl (50—55%) (Hamburger Notierung)	XI	DM/t	661 629	655 640	649 644	636 647	624 644	618 640	610 638	606 648	605	607	612	608	
Kartoffelbestände der Landwirtschaft z. Monatsbeginn (einschl. silierte Kart.)	II	Mill. t	15,0 14,4	13,3 12,6	11,5 11,0	9,4 9,0	5,4 5,3	3,7 3,2	2,2 1,8	.	.	.	19,0	16,5	
Erzeugerpreis f. Speisekartoff., Geb. Hann. (Verkäufe an Handel u. Genossenschaften)	II	DM/dz	10,93 10,64	12,00 10,23	8,69 9,19	7,30 10,96	7,51 10,74	8,64 10,98	9,31	9,27	9,51
Erzeugerpreis für Speisekartoffeln, Bayern (Verkäufe an Handel u. Genossenschaften)	II	DM/dz	10,26 10,03	9,38 9,70	8,73 9,53	8,21 10,33	6,96 10,82	8,50 11,58	9,06	9,08	9,00

VIEH UND FLEISCH

Gewerbl. Schlachtungen von Schweinen inländischer Herkunft	I	1000 Stück	1087 1167	998 1105	1078 1334	1375 1297	1187 1285	1143 1308	1244 1296	1109	1209	1270	1213	1329
Gewerbl. Schlachtungen von Rindern inländischer Herkunft	I	1000 Stück	235 247	195 212	198 245	228 225	212 225	205 223	249 240	242	264	302	265	249
Fleischanfall a. gewerbl. Schlacht. v. Inlandstieren (Hauptart. o. Schlachtfett)	II	1000 t	159,8 169,3	139,3 151,8	147,2 179,9	180,5 169,5	159,8 169,6	153,9 170,3	173,7 172,7	159,9	173,5	188,7	174,7	181,1
davon: Schweinefleisch (ohne Schlachtfett und ohne Innereien)	II	1000 t	83,5 89,0	75,8 82,2	81,7 98,9	104,2 94,8	90,3 95,7	86,6 96,7	94,8 95,5	84,7	92,3	96,5	92,4	100,5
Fleischeinfuhrüberschuß ¹⁾ (lebend u. geschl., ohne Schlachtfett)	II	1000 t	19,8 16,3	15,8 13,7	19,4 17,2	20,2 15,0	12,9 14,2	18,3 15,4	13,6 18,4	15,9	18,4	16,1	14,9	14,9
Fleischbestände in öffentlicher Hand zum Monatsbeginn ¹⁾	II	1000 t	36,7 54,4	36,8 55,5	41,3 54,8	46,8 54,4	55,0 54,1	58,3 51,1	50,9 45,3	46,9 43,9	44,3	45,9	51,2	52,9
Fleischverbrauch (ohne Hausschl.; Hauptfleischarten ohne Schlachtfett)	II	1000 t	179,5 184,5	150,6 166,2	161,1 197,3	192,5 184,8	169,4 186,8	179,6 191,5	191,3 192,5	178,4	190,3	199,5	187,9	194,5
Preise für Ferkel, 8 bis 10 Wochen alt (Durchschnitt von 4 Märkten)	XIII	DM/Stück	50 44	55 43	58 45	57 41	54 41	52 43	53 43	54 45	49	41	40	41
Preise für Schlachtschweine Kl. c (Durchschnitt von 24 Märkten)	II	DM/dz	264 237	251 229	247 219	240 205	224 215	235 220	243 239	260 261	257	244	243	243
Preise f. Schlachtrinder (24 Märkte): Bullen Kl. A	II	DM/dz	218 219	216 219	218 219	220 220	220 223	222 229	217 229	219 232	216	218	220	220
Kühe Kl. B	II	DM/dz	154 159	155 160	159 162	163 163	167 169	174 180	165 174	167 177	162	161	156	155
Gewogener Durchschnitt sämtl. Schlachtwertklassen	II	DM/dz	174 179	174 181	179 184	185 187	189 194	194 205	186 199	189 202	184	182	175	178
Preise für Schlachtkälber Kl. B (Durchschnitt von 24 Märkten)	II	DM/dz	272 284	264 281	278 299	291 296	287 309	291 303	283 293	303 312	321	317	316	310
Preise für Mastlämmer u. -hammel Kl. A (Hamburg)	XIII	DM/dz	199 195	206 206	208 229	209 243	198 235	183 215	184 210	192 203	182	187	190	185
Verbraucherpr. f. Schweinefl. (Bundesgeb.): Frisches Bauchfleisch	I	DM/kg	4,35 3,99	4,32 3,91	4,26 3,80	4,19 3,65	4,03 3,51	3,88 3,48	3,89 3,50	4,00 3,76	4,07	4,10	4,04	4,01
Kotelett	I	DM/kg	5,63 5,64	5,58 5,57	5,54 5,50	5,53 5,40	5,57 5,38	5,59 5,53	5,71 5,64	5,82 5,87	5,83	5,77	5,65	5,62
Verbraucherpr. f. Rindfl. (Bundesgeb.): Kochfleisch, Querrippe	I	DM/kg	4,67 4,69	4,65 4,68	4,65 4,68	4,66 4,68	4,66 4,67	4,68 4,70	4,67 4,71	4,69 4,75	4,69	4,69	4,68	4,68
Schmorfleisch, Blatt, Bug mit Knochen	I	DM/kg	5,05 5,10	5,03 5,10	5,03 5,10	5,04 5,10	5,04 5,10	5,08 5,13	5,08 5,17	5,09 5,21	5,09	5,09	5,09	5,09

MILCH · FETT · EIER

Milcherzeugung (Kuhmilch)	I	1000 t	1223 1335	1167 1288	1366 1512	1450 1555	1733 1756	1745 1744	1664 1677	1582	1417	1355	1256	1305
Milchanlieferung bei den Molkereien	II u. XVII	1000 t	790 930	749 888	911 1080	984 1122	1261 1307	1289 1308	1209 1245	1146 1165	1001	942	844	882
Fettgehalt der angelieferten Vollmilch	II	vH	3,72 3,76	3,64 3,76	3,61 3,77	3,58 3,74	3,52 3,68	3,44 3,51	3,50	3,58	3,73	3,78	3,81	3,82
Vollmilchabsatz der Molkereien (frische Trinkmilch aussch. Sahneabsatz)	II u. XVII	1000 t	207 209	199 202	222 224	218 220	226 229	227 221	256 230	228 220	211	226	214	205
Sahneabsatz der Molkereien (umgerechnet in Frischmilch)	II u. XVII	1000 t	42 45	44 46	57 59	69 67	67 76	86 82	71 78	68 68	54	50	47	51

Ohne die noch unverzollten Mengen.

Gegenstand	Quelle	Einheit	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Erzeugerpreis für Vollmilch (frei Molkerei, Bundesgebiet)	II	Pf/kg	32,0 36,7	32,3 36,4	31,3 35,5	34,8 34,0	33,9 32,3	33,2 31,0	33,7	34,5	35,8	36,5	37,5	37,9
Preis für Magermilch bei Rücklieferung an Erzeuger	II	Pf/kg	5,1 5,1	5,1 5,0	5,1 4,8	5,0 4,7	4,9 4,6	5,0 4,6	5,0	5,1	5,2	5,3	5,2	5,1
Verbraucherpr. f. fr. Vollmilch (Nieders., Preisgeb. I, lose ab Laden, 3,0 vH Fett)	IX	Pf/l	43 43	43 43	43 43	43 43	43 43	43 43	43 43	43 43	43 43	43	43	43
Buttererzeugung in Molkereien	II u. XVII	1000 t	20,3 26,1	18,3 24,5	22,4 31,0	24,6 32,2	32,4 37,3	32,1 35,1	30,1 32,8 ^v	29,9 31,7 ^v	27,4	25,6	22,9	24,9
Butterzufuhrüberschuß (ohne Lohnveredelung)	I	1000 t	3,3 1,5	4,5 0,6	8,0 0,9	4,7 0,5	1,2 0,6	0,5 0,2	4,3 0,1	4,9	2,1	4,9	4,0	3,1
Butterbestände z. Monatsbeginn (EVSt, sowie überrnormale sonst. Lagerhaltung)	XVII	1000 t	3,9 10,1 ^v	1,8 10,3 ^v	0,0 7,9 ^v	2,6 10,7 ^v	3,5 13,3 ^v	7,9 20,0 ^v	10,4 23,3 ^v	14,3 23,9 ^v	18,3	17,0	16,7	13,0
Butterverbrauch (einschl. der in landw. Betrieben erzeugten Butter)	XVII	1000 t	28,3 29,7 ^v	28,1 29,7 ^v	29,3 31,4 ^v	31,0 32,5 ^v	32,0 33,8 ^v	33,0 34,7 ^v	33,3 35,0 ^v	33,5 35,2 ^v	33,4	33,3	33,0	33,3
Molkereiabgabepreis für Markenbutter (Kölner Notierung)	XIII	DM/dz	632 640	638 635	640 621	640 607	628 590	625 586	627 594	628 601	628	633	640	640
Verbraucherpreis für Markenbutter (Bundesgebiet)	I	DM/kg	7,07 7,19	7,12 7,19	7,19 7,16	7,21 7,01	7,20 6,81	7,14 6,72	7,13 6,69	7,12 6,74	7,13	7,13	7,18	7,18
Dänischer Butterpreis (I. Qualität, Molkereiabgabepreis)	XIV	DM/dz	424 332	424 304	348 273	302 225	302 212	302 212	302 217	320 257	332	332	332	332
Einfuhrüberschuß von Margarinerohstoffen und Schlachtfetten ¹⁾	II u. XVII	1000 t Reinfett	78 70	63 56	52 65	80 60	50 50	67 51 ^b	46 46 ^v	60	67	56	75	43
Bestände an Marg.-Rohst. u. Schmalz z. Monatsbeginn (Bundesreserve, Industrie) ²⁾	II	1000 t Reinfett	161 186	178 191	182 192	175 193	187 194	175 184	173 179	169	178	174	176	176
Umsatz an Margarine, Speisefett und -öl (Abgabe der Industrie und Einfuhr)	II	1000 t Reinfett	55 57	53 55	58 61	63 58	61 58	54 55	59	60	61	64	62	62
Verbraucherpr. f. Margarine (Spitzenorte, ohne „Super“-Margarine, Bundesgebiet)	I	DM/kg	2,05 2,05	2,05 2,05	2,05 2,05	2,05 2,05	2,05 2,04	2,05 2,04	2,05 2,04	2,05 2,04	2,05 2,04	2,05	2,05	2,05
Dtsch. Einfuhrpreis f. pflanzl. Nahrungsfette u. -öle (aus dem Einfuhrpreisindex)	I	1950 = 100	92 81	90 79	89 78	87 78	85 78	84 76	79 77	79	78	78	80	83
Eierzeugung	II u. XVII	Mill. St	441 480 ^v	594 630 ^v	756 770 ^v	781 840 ^v	745 800 ^v	638 700 ^v	562	500	394	294	306	359
Einfuhrüberschuß von Hühnereiern	I	Mill. St	385 363	324 324	334 332	358 282	330 332	321 179	272 302	240	402	421	383	340
Verbraucherpreis für Eier (dtsch. Frisch-, Kl. B 55-60 g, Bundesgeb.)	I	Pf/St	21 25	20 21	17 20	19 21	20 21	20 21	22 22	25 23	25	26	26	26
Großhandelseinkaufspreis für Eier, Kl. B (dtsch. od. holländ., Kölner Notierung)	XIII	Pf/St	14,9 16,7	13,6 14,5	14,0 16,2	14,5 17,4	16,6 16,3	16,4 16,8	20,8 17,9	20,1 18,9	20,4	21,1	18,8	21,5
Dtsch. Erzeugerpr. f. Eier (Weser-Ems, Verkäufe an Handel u. Genossenschaft) ³⁾	II	Pf/St	14 18	13 15	13 16	14 18	15 18	16 18	20 20	21	21	22	22	20
Holländ. Erzeugerpreis f. Eier (1 Ei = 57,5 g)	XVI	Pf/St	11,4 14,2	9,5 11,7	10,3 12,4	10,7 13,7	12,0 12,4	11,5 12,7	14,5 13,4	13,9	14,9	17,1	16,5	17,7
Dän. Erzeugerpreis für Eier (Grundpreis ³⁾ frei Sammelstelle: 1 Ei = 57,5 g)	XIV	Pf/St	10,9 12,7	9,4 9,9	9,3 10,5	9,8 11,3	10,9 10,3	11,3 11,5	13,1 12,2	13,8 12,5	14,2	14,9	14,7	15,0

GEMÜSE, OBST UND ZUCKER

Einfuhr von Gemüse (frisch, getrocknet oder einfach zubereitet)	I	1000 t	46,2 48,2	57,2 52,6	78,9 58,0	71,8 61,8	65,8 57,0	80,7 79,5	111,0 129,1	69,9	27,5	25,8	26,3	36,2
Einfuhr von Obst (frisch, getrocknet oder einfach zubereitet)	I	1000 t	28,7 41,2	36,7 27,5	41,1 36,9	45,3 32,3	51,3 25,8	39,9 49,6	67,3 86,3	107,8	126,8	134,8	101,2	42,4
Einfuhr von Südfrüchten (frisch, getrocknet oder einfach zubereitet)	I	1000 t	71,2 154,7	85,0 125,7	113,1 149,4	84,5 89,9	93,8 104,8	85,8 115,8	67,6 88,5	55,8	55,9	72,1	87,6	126,7
Dtsch. Einfuhrpreis für Gemüse (aus dem Einfuhrpreisindex)	I	1950 = 100	132 126	126 127	113 123	117 133	231 226	165 171 ^b	107 108	102	107	105	126	130
Dtsch. Einfuhrpreis für Südfrüchte (aus dem Einfuhrpreisindex)	I	1950 = 100	76 76	72 76	71 81	73 88	74 94	75 95	81 94	85	84	84	78	70
Zuckereinfuhr (in Weißzuckerwert)	II	1000 t	10 6	47 6	77 2	104 4	86 1	74 10	66 4	46	8	1	16	13
Zuckerverbrauch (Weißzuckerwert, Abgab. von Fabriken u. a. d. Weißzuckereinfuhr)	II	1000 t	97 254	95 30	107 80	114 93	120 109	130 133	178 195	136	134	137	117	114
Rohzuckerpreis: Bundesgebiet (ab Fabrik) ⁴⁾	XII	DM/dz	67,4 67,4	67,4 71,8	67,4 71,8	67,4 71,8	67,4 71,8	67,4 71,8	67,4 71,8	67,4	67,4	67,4	67,4	67,4
Weltkontrakt IV (frei Dtschl.; einschl. Bewegungskosten) ⁵⁾	XII	DM/dz	69,4 48,9	68,5 46,9	71,8 46,2	74,7 45,9	70,6 46,3	71,4 45,7	63,3 46,5	52,1	56,4	50,1	48,6	51,0

¹⁾ Vorläufig; endgültige Ergebnisse nur für Wirtschaftsjahre. - ²⁾ Einschl. unverzollter Mengen. - ³⁾ Ohne Nachzahlung am Jahresende. - ⁴⁾ Fabrikverkaufspreis für Verbrauchszucker (ohne die Steuer von 10,00 DM) ab April 1956: 86,50 DM/dz; ab Februar 1958: 90,50 DM/dz. Verbraucherpreis für Raffinade ab April 1956: 1,20 DM/kg; ab Februar 1958: 1,24 DM/kg; (Quelle I). - ⁵⁾ Mit dem deutschen Preis vergleichbar. - ⁶⁾ Einschl. Ausgleichsbetrag.